

## **Schützenswerte Bäume im Naturpark** **Ergebnisse und Schlussfolgerungen der aktuellen Kartierung**

Von Oktober 2011 bis Juni 2014 wurde durch eine Arbeitsgruppe des Fördervereins eine Aktualisierung der im Bereich unseres Naturparks vorhandenen Baum-Naturdenkmale und schützenswerten Einzelbäume vorgenommen.

Im Ergebnis dieser Kartierung wurden folgende statistische Daten erzielt:

<b><u>aufgesuchte Bäume:</u></b>	843
dv. kartiert :	804
dv. Abgänge:	39

Von den erfassten Bäumen entfallen 390 (49%) auf den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und 414 (51%) auf den Landkreis Rostock.

<b><u>Baumarten:</u></b>	39
dv. Laubholzarten	32
dv. Nadelholzarten	7

Von den 804 kartierten Bäumen sind 98% Laub- und nur 2 % Nadelbäume.

Der geringe Nadelholzanteil ergibt sich schon aus der natürlichen Baumartenverteilung im Bereich unseres Naturparks. Er liegt für alle Nadelbäume nur bei 30 %. Frei in der Natur stehende einzelne Nadelbäume sind kaum vorhanden und gegenüber Witterungs- und Schädlingseinflüssen stärker gefährdet als Laubbäume. Und in den bewirtschafteten Wäldern existieren schützenswerte Nadelbäume auch heute noch nur als seltene Einzelexemplare.

Die erfassten schützenswerten Bäume verteilen sich auf

- 374 (46%) festgesetzte ND und
- 430 (54%) Neuvorschläge.

Mengenmäßig dominieren in beiden Kreisgebieten die Eichen. Auf sie entfallen 83 % aller kartierten Bäume.

Danach folgen in weitem Abstand die Wildbirne und die Rotbuche mit jeweils 2,6%.

Die 10 häufigsten Baumarten verteilen sich wie folgt:

Eiche	666
dv. Stieleiche	658
Wildbirne	21
Rotbuche	21
Ahorn	16
Linde	11
Platane	8
Esche	7
Eibe	6
Hainbuche	5
Rosskastanie	5

Hinsichtlich des **Stammumfangs** ergibt sich nach Baumarten folgendes Ranking:

1.	Stieleiche	10,65 m	Tessenow
2.	Silberweide	10,20 m	Barz
3.	Sommerlinde	8,30 m	Sommerstorf
4.	Ahornblättrige Platane	7,80 m	Sommerstorf
5.	Schwarzpappel	7,50 m	Sommerstorf
6.	Schwarzerle	6,50 m	Basedow
7.	Rosskastanie	6,20 m	Dahmen
8.	Rotbuche	6,20 m	Ulrichshusen
9.	Bergahorn	5,35 m	Görzhausen
10.	Feldahorn	5,10 m	Tessenow

Darüber hinaus wurden aber auch einige seltene Baumarten erfasst, wie

Einblättrige Esche	5,00 m
Amerikan. Rotfichte	3,45 m
Kaukasische Flügelnuss	2,90 m
Tulpenbaum	2,50 m
Gingko	2,35 m.

Auf der Basis der Altersbestimmung nach MITCHEL und WILKINSON stellen die Stieleichen auch die ältesten Bäume im Naturpark dar. Sie nehmen die ersten 4 Ränge ein. Danach folgt eine Sommerlinde.

1. Stieleiche Rothenmoor	650 – 700 J.
2. Stieleiche Ulrichshusen	600 – 650 J.
3. Stieleiche Rothenmoor	550 – 600 J.
4. Stieleiche Tessenow	500 – 550 J.
5. Sommerlinde Sommerstorf	450 – 500 J.

### **Eremit:**

In 38 Bäumen wurde dieser geschützte und auf der Roten Liste stehende Käfer als festgestellt,

davon Stieleiche	36
Ahornblättrige Platane	1
Vogelkirsche	1.

### **Beschilderung:**

Während im Bereich des Altkreises Müritz bis auf wenige Ausnahmen an den festgesetzten Bäumen die Naturdenkmal-Schilder vorhanden waren, fehlten diese im Altkreis Demmin größtenteils und im Altkreis Güstrow nahezu komplett.

Die an den bereits als Naturdenkmal festgesetzten Bäumen fehlenden Schilder wurden durch die Arbeitsgruppe inzwischen erneuert.

### **Beeinträchtigungen:**

Bei den Begehungen wurden auch immer wieder unterschiedliche Formen der Beeinträchtigung und Gefährdung von Naturdenkmalen und ihrer Standorte festgestellt.

Als natürliche Ursachen für eine Beeinträchtigung von Bäumen sind

- Blitz- und Sturmschäden,
- Braun- und Weißfäule sowie
- Pilz- und Insektenbefall in geringem Umfang
- 

zu verzeichnen.

Schlimmer, weil vermeidbar, sind die durch den Menschen verursachten Beeinträchtigungen. Hierzu zählen:

- Umfangreiche Aufastung der Bäume bis in 5 m Höhe auf Landwirtschaftsflächen ,
- maschinelle Bodenarbeiten bis in unmittelbare Stammnähe auf Ackerflächen,
- Ablagerung von Müll, Bauschutt, Stallmist, Gartenabfällen

## **Schlussfolgerungen**

Im Ergebnis der durchgeführten Kartierung ergeben sich für die zukünftige Arbeit zum Erhalt und zur Förderung schützenswerter Bäume umfangreiche Aufgaben. Als vordringlichste betrachtet die Arbeitsgruppe:

- Die Naturdenkmale sind nach Möglichkeit freizustellen und wo nötig, auszugattern.
- Bodenarbeiten im Traufbereich und die willkürliche Aufastung der Bäume ist zu ahnden und möglichst zu unterbinden. Dazu ist der Einfluss der Naturschutzbehörden auf die Landwirte zu erhöhen.
- Für besondere Naturdenkmale sollten Hinweistafeln mit den wichtigsten relevanten Daten aufgestellt werden.
- In vielfältiger Weise wie durch Zeitungsartikel, Wanderführer, Wander- und Verkehrskarten, Faltblätter, Fotoausstellungen, Foren sind die jeweiligen Naturdenkmale der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Es geht aber nicht nur um den Schutz der zurzeit vorhandenen Naturdenkmale. Die Mehrzahl aller heute geschützten Objekte sind alte Einzelbäume, deren natürlicher Tod absehbar ist. Dafür muss Ersatz vorhanden sein, d. h. es sind bereits jetzt jüngere entwicklungsfähige Bäume zu schützen. Eine kontinuierliche Erfassung ist daher eine Aufgabenstellung für die entsprechenden Naturschutzbehörden.

Die Kartierung von 804 Bäumen hat gezeigt, dass es im Bereich des Naturparks eine große Vielfalt an Baumarten gibt, die es zu fördern und zu schützen gilt.

Norbert Templin